

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — In beziehen durch alle Postanstalten. — Inverate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitags** Abends einzulösen. — Auswärtige Annahmestellen für Inverate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pöschel. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haasenklein und Begler und Herrn S. Engler.

Nr. 43.

Donnerstag, den 30. Mai

1872.

[1370]

### Bekanntmachung.

Auf Antrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Herr Oberlieutenant Hans Wolf Curt von **Heldreich** zu **Barbubitz**, als nächster Anwärter, als Specialvormund des Inhabers des von Knochen Familienfideicommisses zu **Elstra** und zugleich zur Administration dieses Fideicommisses und der dazu gehörigen Rittergüter, auch zu Ausübung der guts- und kollaturherrschaflichen Rechte in Pflicht genommen, sowie daß von ihm der Herr Finanzprocurator Adv. Ritter zc. Dr. **Schmidt** in **Dresden** mit Generalvollmacht versehen worden ist.

Kamenz, am 26. Mai 1872.

Das Königl. Gerichtsamtdaß.  
Dertel.

[1372]

### Bekanntmachung.

Die Vergütung für die Einquartierung des allhier garnisonirenden Militärs auf die Zeit vom 3. November v. J. bis mit 31. März d. J. kann von den betreffenden Quartierträgern von heute an bei dem Billeteur Herrn Administrator Pörschel in den Vormittagsstunden der Wochentage gegen Quittung in Empfang genommen werden.

Zugleich werden aber auch diejenigen angezessenen, wie nicht angezessenen Einwohner des hiesigen Stadtbezirks, welche in Gemäßheit des beständigen Ortsstatuts über die Quartierleistung in Friedenszeiten behufs der geordneten Ausgleichung des Einquartierungsaufwandes, Befugnisse der den- selben behändigten Ansage-Zettel, Beiträge zu gewähren haben, hierdurch aufgefordert, diese Beiträge ungesäumt zu bezahlen, damit die fragliche Ausgleichung baldigst zur vollständigen Erledigung gebracht werden kann.

Kamenz, am 27. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

[1355]

### Bekanntmachung.

**Freitag**, den 31. dies. Mts., Nachmittags von 3 Uhr an sollen im **Bschornauer Forste**

90 Raum-Cubik-Meter weiches Scheitholz,  
66 " " " dergl. Stockholz,  
35 Wellenhundert 80 Gebund dergl. Reihholz und  
14 " " " hartes dergl.

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit an dem von Bernbruch nach Bschornau führenden Wege.

Kamenz, am 24. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

[1395]

### Wiesen- und Feldverpachtung.

**Montag**, den 3. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an sollen auf **Langenholz-Revier**

17 **Feldparzellen** im Einzelnen auf 6 Jahre vom 1. October 1872 bis zum 30. September 1878,

sowie

die diesjährige Grasnutzung von 5 **Wiesenparzellen**

verpachtet werden. Nachtlustige haben sich zu obiger Zeit in der Nähe des Forsthauses einzufinden.

Kamenz, am 28. Mai 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

[1357]

### Der Wollmarkt zu Bauzen

wird den **12. Juni a. c.** abgehalten werden, doch kann die Aufstellung der Wollen schon Tages vorher stattfinden.

Auch ist Vorkehrung dahin getroffen worden, daß von der hiesigen Leihanstalt Vorküßle auf Wollen nach Höhe von zwei Dritttheilen des Tagwerthes gewährt werden.

Bauzen, den 21. Mai 1872.

Der Stadtrath.

### Zeitereignisse.

Kamenz, 27. Mai. Zur bleibenden Erinnerung an den ruhmvollen Feldzug 1870/71 sind bekanntlich denjenigen deutschen Truppentheilen, welche an demselben Theil genommen haben, von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm eiserne Kreuze in ihre Fahnen spitzen verliehen worden. Gestern nun fand allerhöchster Anordnung zufolge Vormittags nach 11 Uhr auf dem Altarplatze hiesiger Hauptkirche durch Hrn. Past. Prim. Schwaabe die Weihe des dem hier garnisonirenden Bataillon verliehenen Kreuzes in erhebender Weise statt.

Kamenz, 27. Mai. Die heute im Bürger- saale unseres Rathhauses stattgehabte diesjährige Diöcesanversammlung des hiesigen Bezirks, deren Verhandlungen in eben so würdiger als angemessener Weise verliefen, wurde mit einer Ansprache des Herrn Pastor Wannack aus Döbling eröffnet. Nachdem sodann ein Antrag des hiesigen Kirchenvorstandes, gerichtet auf Bildung eines aus vier geistlichen und vier weltlichen Mitgliedern des Diöcesanbezirks, und zwar zur Hälfte aus den Städten, zur Hälfte vom platten Lande, bestehenden Diöcesanausschusses nach

längerer Discussion Annahme gefunden hatte, erläuterte und begründete Herr Pastor Feldmann aus Gersdorf die von ihm aufgestellten Thesen in Bezug auf die religiös-sittliche Fortbildung der confirmirten Jugend mit besonderer Rücksicht auf die in Aussicht stehende Errichtung von Fortbildungsschulen. Die sich daran knüpfende Besprechung war eben so anregend als von besonderem Interesse; leider konnte jedoch wegen vorgerückter Zeit nur die Hälfte der Thesen beraten werden. — Schluß der um 11 Uhr Vormittags begonnenen Versammlung Nachmittags nach 3 Uhr. —

Am Sonntag hatte eine aus etwa 70 Herren und Damen bestehende Gesellschaft aus Dresden per Bahnzug Vormittags einen Ausflug nach Kamenz unternommen, um unserm Gutberg einen Besuch abzustatten und nach eingenommenem Mittagsmahl im Gasthaus zum goldenen Hirsch den Tag hier zu verbringen. Abends 7 Uhr verließen uns die Gäste heiter und sichtlich befriedigt von dem gewonnenen Eindruck. — Am nächsten Sonntag steht, wie wir hören, der Besuch der Turnvereine aus Elstra, Pulsnitz und Radeberg bevor, welche der Einweihung der

auf dem Holzhofe neu aufgestellten Turnapparate beiwohnen werden; auf dieselbe soll sich ein Schauturnen anschließen.

Kamenz, 29. Mai. Der neue Fahrplan für die königl. sächs. Staatsseisenbahnen, welcher in nächster Nr. uns betr. zum Abdruck gelangen wird, ändert den Abgang unserer Züge dahin ab, daß dieselben vom 1. Juni an in Kamenz abgehen: früh 5 Uhr 25 Min., Vorm. 8 Uhr 35 Min., Nachm. 12 U. 50 M., 4 U. 5 M., 7 U. 5 M., — von Dresden: Vorm. 7 U. 45 M., 10 U. 45 M., Nachm. 1 U. 35 M., 5 U. — M., Abds. 9 U. 15 M. Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 20 M., Nachm. 12 U. 25 M., 3 U. 20 M., 6 U. 45 M. und Abds. 10 U. 55 M.

Infolge von in Böhmen am 26. Mai niedergegangener Wolkenbrüche ist das Wasser der Moldau und dadurch auch der Elbstrom am 27. Mai enorm gestiegen, so daß der Elbpegel Mittag 1 Uhr eine Wasserhöhe von 5 Ellen über 0 anzeigte. Wasserwuchs seit Sonnabend Abend 8 Ellen. Der durch diese plötzliche Hochfluth angerichtete Schaden wird als sehr bedeutend angenommen. Der Elbstrom bot in Dresden,

wie das D. Z. berichtet, ein trauriges Bild angerichteter Zerstörungen; schon im Laufe der Nacht, von etwa 3 Uhr an, waren zahlreiche Holzstämme, Trümmer von auf der Oberseite gelegenen Flößen, daselbst durchgegangen; bald folgten größere Holzpartien, ja ganz vollständige Flöße und nach 6 Uhr wurden durch ein solches die oberhalb der alten Elbbrücke auf dem Strome befindlichen „Marienbäder“ von den Antern gerissen und gegen die Brücke geführt, wo sie größtentheils zertrümmert, im Verein mit ausgekommenen Holzstämmen u. unter einem Pfeiler (nach der Neustadt hin) getrieben sind und Mittags noch fest lagen. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft hat um 9 Uhr das letzte Schiff stromaufwärts abgelassen und dann die Fahrten ganz eingestellt, weil sämtliche Landungsbrücken weggenommen werden mußten. In den Niederungen der Elbe, auf Wiesen und Feldern, wird die Hochfluth großen Schaden angerichtet haben; auch sind die Bauten zur Herstellung der Wasserleitung an der „Saloppe“ vollständig unter Wasser gesetzt worden. Ueber die große Wasserhochfluth lauten neuere Nachrichten: Ein großer Theil des westlichen und nordwestlichen Böhmens wurde von einem furchtbar schweren Unglück betroffen. Uegehre Wolkenbrüche, welche gleichzeitig in der Gegend von Horschowitz und Hochyan, Beraun und Bürglitz, Saaz, Pöberlan und Karlsbad niedergingen, haben eine Riesenerbschwemmung herbeigeführt, deren unglückliches Hereinbrechen die gräßlichsten Verpeörungen anrichtete, zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte und über ganze Gegenden unbeschreibliches Elend verbreitete. Die Gefahren, welchen Prag ausgesetzt war, die Schäden und Verpeörungen, welche dort angerichtet wurden, verschwinden gegen die Schreckensnachrichten, die vom Lande her eintreffen. Noch ist Größe und Umfang des Elementarunglücks nicht zu ermessen, noch das Terrain nicht abzugrenzen, auf dem das entseffelte Element gewüthet hat. Laut der „Böh.“ darf man das Gebiet, welches von der Catastrophe berührt wurde, gering genommen, auf 50 bis 60 Quadratmeilen rechnen. Die Annahme, daß Tausende von Menschen elend, obdach- und hilflos geworden, ist nicht zu hoch gegriffen.

— Wahrsagt schreckenerregend sind die Berichte über gleiche Ueberschwemmungen aus Schlesien und dem Riesengebirge, Hesse, Würtemberg, Baden und der Schweiz, wo Wolkenbrüche und die dadurch verursachten Wasserfluthen furchtbare Zerstörungen anrichteten.

— In Bittau ist der Thierarzt Bergmann von einigen Fleischermeistern beauftragt worden, die von ihnen geschlachteten Schweine der Trichinen halber mikroskopisch zu untersuchen. Die Stadtpolizeibehörde macht dies bekannt mit der Hinzufügung, daß derjenige Thierarzt, welcher ein in Bittau geschlachtetes Schwein als mit Trichinen behaftet ermittelt und dies anzeigt, aus der Stadtkasse eine Prämie von 5 Thlern. gezahlt erhält.

— Am 24. Mai ist der berühmte Maler Julius Schnorr von Carolsfeld hochbejahrt in Dresden gestorben. Geboren zu Leipzig am 26. März 1794 ging der große Künstler, nach erhaltener Ausbildung auf der Academie der bildenden Künste zu Dresden, im Jahre 1817 nach Italien und Rom, wo er mit seinem ersten größeren Bilde: „Die Hochzeit zu Kana“ debütierte, das unter den Kunstverständigen alsbald lebhafteste Anerkennung fand. 1827 folgte Schnorr von Carolsfeld einem Ruf als Professor an die Academie in München, malte daselbst die Fresken aus dem Nibelungenliede und die einkaustischen Gemälde aus der Geschichte der drei hervorragenden deutschen Kaiser, Karl der Große, Friedrich Barbarossa und Rudolph von Habsburg im Königsbau und ging 1846 als Director der königl. Gemäldegalerie und Professor der Kunst-academie nach Dresden, aus welcher Stellung er wegen zunehmenden Alters unlängst erst geschieden ist.

— Die Mutter des Kaisers von Oesterreich, Erzherzogin Sophie k. k., Schwester J. M. unserer regierenden Königin Amalie und der Königin Wittve Marie, ist am 28. Mai in Wien mit Tode abgegangen.

— Aus Dresden wird berichtet, daß ein daffiger reicher Mann und Freund der Arbeiter dem Stadtrath 100,000 Thl. schenkungsweise übergeben habe zum Zwecke der Erbauung von billigen Arbeiter-Wohnungen. Er hat dabei einige sehr humane Bedingungen gestellt, z. B. daß die zu schaffenden Wohnungen vor-

zugsweise an Arbeiter-Wittwen abgegeben werden, daß sich das Capital nur zu 4 Procent verzinsen darf, daß für jede Miethspartei ein kleines Gärtchen zugegeben werde u.

— Am 21. Mai wurde in der Seume'schen Papierfabrik in Technitz bei Döbeln ein 18-jähriger Fabrikarbeiter vom Treibriemen der Filzwäsche erfaßt und gereth in das Getriebe, wobei ihm der obere Theil des Kopfes zertrümmert, der linke Arm und das linke Bein gänzlich zerbrochen wurde, so daß der Tod auf der Stelle erfolgte. — In der Nacht zum 21. ist in dem Dorfe Schmölen bei Wurzen fast zu gleicher Zeit an vier verschiedenen von einander entfernten Stellen Feuer ausgebrochen, dadurch die Schänkwirthschaft mit Tanzsalen, 4 Wohnhäuser mit Stall und Auszugshaus und ein Stallgebäude in Mische gelegt und 8 Familien obdachlos und fast ganz habellos geworden. — Am 22. wurde eine arme Frau aus Tirpersdorf bei Delsnitz beim Vesehlsammeln von einer Ditter, wahrscheinlich Kreuzgatter, so heftig gebissen, daß der Fuß sofort gewaltig angeschwollen und dieselbe trotz ärztlicher Hülfe Tags darauf an den Folgen des giftigen Bisses gestorben ist. — Am 23. brannte in Schönnewitz bei Döbzig das Thiermest-Gutsgehöfte nieder. Das Feuer wurde so spät bemerkt, daß die Frau und die älteste Tochter des Besitzers nur vom Dach herunter ihr Leben retten konnten.

— Am 2. Pfingstfeiertage ist der bei dem Rossen-Freiberger Eisenbahnbau beschäftigt gewesene, 68 Jahr alte Straßenarbeiter Joseph Seelig aus Böhmen in dem Zollwaide auf Rossemer Forstverrier ermordet und beraubt aufgefunden worden. Der Ermordete hat zwischen 50—100 Thlr. Geld bei sich geführt. Die Gendarmerie ist auf das Eifrigste mit der Ermittlung des Mörders, hinsichtlich dessen Person bereits Verdacht vorliegt, beschäftigt. (Neuen Nachrichten zufolge ist der Mörder in der Person des Schuhmachergesellen Hermann Wed aus Siebenlehn ermittelt und verhaftet worden.)

— Es ist jetzt eine wahre Freude, wenn man durch die Fluren wandelt. Es sieht alles voll und üppig und die Winteraarten wogen in reicher Fülle. Das Gras und der Klee stehen prächtig und da, wo das Wasser keinen Schaden gethan hat, sieht man einer reichen Heu- und Kleeernte entgegen. Obgleich der Wind gewaltig an den Obstbäumen rüttelt und schüttelt, so sieht man doch einer guten Obsterte er entgegen.

— Die deutsche Centralcommissiön für die Wiener Weltausstellung hat den Beschluß gefaßt, bei der österreichischen Regierung zu beantragen, die dem deutschen Reich in der Maschinenhalle und im Industrie-Palast überwiegenen Räume sehr erheblich zu erweitern.

— Deutscher Reichstag. Am 24. Mai wurde der Post-Etat erledigt unverkürzt angenommen, sowie der Telegraphenverwaltungs-Etat, der zwar auch unverkürzt bewilligt wurde, jedoch zu längerem Auseinandergehen zwischen dem Oberst-Maximilian und Staatsminister Delbrück einerseits, sowie den Commissären andererseits führte. Von allen Anträgen der letzteren fanden nur zwei die Genehmigung des Hauses; ein Antrag, der für das nächste Jahr einen Organisationsplan aufstellt zur Vermehrung der Telegraphenverbindungen und zur Errichtung von Telegraphenstationen; und ein anderer, welcher den Reichstanzler anfordert, dahin zu wirken, daß neben den Militärämtern einer größeren Anzahl sprachlich gebildeter junger Leute aus dem Civilstande regelmäßig Aufnahme in den Telegraphendienst werde. Schließlich wird der Etat der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen durch Annahme erledigt, wobei Staatsmin. Delbrück erklärte, daß nächstens eine Vorlage eingebracht werden wird, die einen Credit zur Vermehrung des Betriebsmaterials auf den Eissähsigen Bahnen, sowie zu weiteren Erweiterungen verlangt.

In der Sonnabend-Sitzung wurden die in die Commission verwiesenen Paragraphen des Rechnungs-Hofgesetzes im Plenum erledigt. Am Montag beschäftigte man sich zuerst mit dem Brautsteuergesetz in dritter Verathung, welches mit unwesentlichen Aenderungen acceptirt wurde und dann, nachdem die während dieser Verhandlung ausgeschlossenen Süddeutschen erschienen waren, mit der Generaldebatte des Marineetats. Fast sämtliche Redner, Gortort, Graf Münster, Miquel, Schmidt (Stettin), Schleiden, v. Benda erhoben die Klage, daß der Bundesrath keine

Vorlage über die absolut nothwendige Aenderung des alten Flottengründungsplanes gemacht, sondern sich nur darauf beschränkt habe, nachzuweisen, daß man viel mehr Geld brauche, als veranschlagt war. Allen Ausstellungen wurde jedoch die Spitze abgebrochen durch die offenerhitzige Erklärung des Generals von Stofz, daß er den Plan nicht vorgelegt habe, weil er, der Chef der Admiralität, noch nichts von der Sache verstehe; das würde sich aber in ein bis zwei Jahren wohl machen, vorläufig solle man nur den vorliegenden Etat bewilligen. Herr v. Benda schöpfte aus dieser Erklärung viel Vertrauen für die Zukunft, „da er einem Minister gegenüber, der sofort Alles zu verstehen behauptet hätte, mißtrauisch seyn würde.“ Nach dieser Erklärung nahm Niemand mehr das Wort und die Generaldebatte wurde geschlossen.

— Zum ehrenden Gedächtniß des vor 10 Jahren verstorbenen deutschen Liedercomponisten A. Zöllner wurde am 1. Pfingstfeiertag auf seinem Grabe in Meiningen ein Denkmal enthüllt, das dankbare Liebe ihm gesetzt. Wie sehr Zöllner's Schöpfungen selbst über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus ein Gesammtgut unseres Volkes geworden, bewies die regere Theilnahme, welche deutsche Männergesangvereine selbst über dem Ocean zum Besten des Zöllner-Denkmal entfalteten.

— An den Bischof Kremenitz von Ermeland, welcher erklärt hat, daß er den preussischen Landesgesetzen nur bedingungsweise gehorchen werde, ist in diesen Tagen ein Minimum des Cultusministers Falk ergangen. Dasselbe fordert den Bischof auf: 1) durch eine amtliche Rundgebung die Beeinträchtigung zu beseitigen, welche die von ihm Ercommunicirten durch die öffentliche Verkündigung des großen Bannes an ihrer bürgerlichen Ehre erlitten haben, und 2) die Erklärung abzugeben, daß er fortan den Staatsgesetzen in vollem Umfange gehorchen werde. Thue er das Eine und Andere nicht, so werde er als Ungehorsamer gegen die Staatsgesetze behandelt werden. — Dieser Erlaß des Ministers ist vor der Abreise Bismarcks im Staatsministerium vereinbart worden und hat die Zustimmung des Kaisers erhalten.

— An der russisch-preussischen Grenze hat vor kurzem ein großes Gesecht zwischen Schmugglern und Grenzsoldaten stattgefunden, wobei ein preussischer Unterthan getödtet wurde. Derartige Gesechte gehören dort nicht zu den Seltenheiten und kosten alljährlich manches Menschenleben.

— Der geniale Wurf, alle Gaslampen einer Stadt in einem Nu anzuzünden (oder auszulöschen), ist dem Professor Klinkerfuß in Göttingen gelungen. In der Versammlung deutscher Gas-männer in Würzburg hat diese Erfindung förmlich Furore gemacht. Die in Hamburg versammelt gewesenen deutschen Lehrer wollten hinter den Professoren nicht zurückbleiben, sie haben sich sofort mit Herrn Klinkerfuß in Verbindung gesetzt, um seine Erfindung auf die Köpfe in den Schulen zu übertragen. Der alte längst verlorene Nürnberger Trichter ist glänzend überholt. (D.)

— Eine neue österreichische Strafproceßordnung ist endlich zur Thatfache geworden. Die Abgeordneten Oesterreichs — und dies ist die wichtigste Nachricht, welche heut von dort her vorliegt — haben den lang ersehnten Gesetzentwurf, betreffend die Strafproceß-Ordnung, jetzt in Verathung gezogen. Seit dem Beginn der constitutionellen Aera in Oesterreich wurde dies Reformwerk mit Sehnsucht erwartet, wiederholt in Angriff genommen und durch die Ungunst der Ereignisse immer wieder zurückgelegt, und geht es jetzt endlich seinem Abschlusse entgegen. Diese Schicksale des Entwurfs erklären die begeisterungsvolle Stimmung, mit welcher die Wiener Blätter die Verathung desselben aufnehmen. Die „N. Fr. Pr.“ bezeichnet ihn als einen Festtag der Verfassung, die noch nichterne „D. Z.“ nennt es den Grundstein zu einer Denksäule, welche sich weithin sichtbar erheben wird, daß das Abgeordnetenhaus in die Verathung des Entwurfs hat eintreten können und in Wirklichkeit muß man geteilen, daß diese Thatfache einen Triumph der österreichischen Verfassungspartei bezeichnet. Wenn es dem Hohenwart und Schäffle mit dem Klam und Rieger gelungen wäre, ihre Politik der Fundamentalartikel durchzusetzen, dann wäre sicherlich eben jedes edle Reformwerk im Keime erstickt worden.

— In der Moldau und in Bulgarien ist's

umgekehrt wie in Deutschland. Dort herrscht so anhaltende Hitze und Trockenheit, daß die Saaten gänzlich verkümmern und die Leute die Köpfe hängen lassen. Bekanntlich wird von dort her sonst viel Getreide ausgeführt.

— In den Schweizer Zeitungen macht folgende halb vergnügliche, halb ärgerliche, aber wahre Geschichte die Runde. Ein bekannter Staatsmann der Schweiz saß jüngst in einem Caffeehaus in Nizza und hörte französische Offiziere über die Fehler im letzten Kriege streiten. Der Hauptfehler war, sagte Einer, daß wir die Schweiz besetzt haben, wir hätten die 80,000 Mann anderswo besser brauchen können! — Der Schweizer wollte ein Rad schlagen, als er das hörte. — Glauben Sie denn wirklich, fragte er, daß Ihre Landsleute die neutrale Schweiz besetzt haben? Sie sind ja hinübergebracht und von uns internirt worden! — O, antwortete man ihm, glauben Sie auch an das Märchen und daran, daß 80,000 Franzosen sich unfreiwillig hätten interniren lassen?

— Die bonapartistischen Blätter in Paris bringen ein Schreiben Napoleons III. Obgleich dasselbe das Datum vom 12. Mai trägt, so steht es doch mit der Nouber'schen Interpellation in genauestem Zusammenhang. Das betreffende Schreiben lautet: An den General-Commandanten des Armee-corps zu Sedan. Den Institutionen des Kaiserreichs gemäß vor dem Lande verantwortlich, nehme ich nur das Urtheil an, welches die regelmäßig constituirte Nation aussprechen wird. Deshalb habe ich auch nicht den Bericht des Kriegs-rathes über die Capitulation von Sedan zu beurtheilen; ich beschränke mich darauf, die Hauptzugen dieser Catastrophe an die kritische Position zu erinnern, in welcher wir uns befanden. Die vom Herzog von Magenta befehligte Armee that auf edle Weise ihre Pflicht, sie kämpfte heroisch gegen einen zweimal stärkeren Feind; als sie unter die Mauern der Stadt und in die Stadt selbst zurückgeworfen wurde, bedeckten 14,000 Tode und Verwundete das Schlachtfeld, auf welchem ich sie kämpfen sah. Die Lage war eine verzweifelte. Da die Ehre der Armee durch die von ihr entfaltete Tapferkeit sicher gestellt war, so machte ich von meinem Rechte eines Souveräns Gebrauch, indem ich den Befehl erteilte, die parlamentarische Fahne aufzupflanzen, und ich fordere laut die Verantwortlichkeit für diesen Act. Das Opfern von 60,000 Mann konnte Frankreich nicht retten; die erhabene Aufopferung der Führer und Soldaten wäre nutzlos gewesen. Wir haben also einer grausamen aber unerbittlichen Nothwendigkeit gehorcht; sie brach mein Herz, aber ließ mein Gewissen ruhig. Glauben Sie, General, an alle meine Gefühle. Camden Place, 12. Mai 1872.

**Napoleon.**

— Die Prinzen Orleans haben von Thiers die Ermächtigung erhalten, die sterblichen Ueberreste des Königs Ludwig Philipp nach Frankreich bringen zu können. Sie werden in Dreux, wo sich die Familiengruft befindet, beigesetzt werden. Die Legitimisten haben nun die Absicht, sich ermächtigen zu lassen, die Leiche Carl's X. nach Frankreich überzuführen und sie in die Kirche von St. Denis, wo die übrigen Könige von Frankreich begraben liegen, zu bringen.

— Ueber den General Uhrich, den tapferen Commandanten von Straßburg, wurde von der

Untersuchungs-Commission in Versailles ein Tadel ausgesprochen, weil er capitalirte, bevor die Deutschen gestürzt, und weil er zugegeben hat, daß die Garnison ohne kriegerische Ehren abziehen mußte.

— Man glaubt, daß die Untersuchung gegen Marschall Bazaine zwei Monate dauern und der Proceß selbst 40 bis 50 Tage in Anspruch nehmen wird, so daß das Urtheil nicht vor vier Monaten gefällt werden könne.

— Nouher, unter Napoleon III. der Vize-kaiser genannt, hatte am 22. Mai den Muth, das Napoleon'sche Regiment und seine Kriegserklärung zu der Nationalversammlung zu vertheiligen. Er kam schön an. Der Herzog von Audriffet rief ihm zu: Waren Sie kriegsbereit? Nein, Sie hatten weder für Munition, noch für Proviant gesorgt. Frankreich darf den Napoleons jubiant wie Augustus dem Nerus: Gebt uns unsere Deere, unsere Provinzen, unsere Ehre wieder! — Gambetta schloß mit dem Trumpe: Die unerbittliche Geschichte wird Napoleons Regiment brandmarken, welchem Frankreich den 2. December, Mexico und Sedan verdankt! — (Das Exil Napoleons nannte Gambetta eine feige Desertion.)

— Die zum Tode verurtheilten Mitglieder der Commune Serrier, Voin, Boudin sind am 25. Mai in der Ebene v. Satory bei Paris erschossen worden.

— In Madrid gab's wieder einmal eine Ministercrisis, jedoch nur einen Tag lang. Das neue Ministerium hat den bekannten Admiral Topete zum Präsidenten. — Aus San Sebastian wird vom 26. Mai gemeldet, daß Marschall Serrano an diesem Tage die Unterwerfung aller Insurgenten der Provinz Biscaya annahm und daß Letztere ihre Waffen ausgeliefert haben. Nur die Bande unter Caraja hält sich noch in der Provinz Navarra; dieselbe ist aber durch die Truppen des Generals Moriones umstellt.

— Ein heiteres Aussehen macht in London der Besuch des alten Schriftstellers Carlyle bei der deutschen Kaiserin, die seine selbst sich von ihm erbeten hatte, um ihm ihre Anerkennung über sein Buch von Friedrich dem Großen auszusprechen. Nun ist aber der alte Herr eine Art von Diogenes und erschieß in Klausrock, mit struppigem Bart, schmüßigen Stiefeln und einem dicken Knüttel. Dennoch wurde er sogleich vorgelassen.

— Aus dem heiligen Lande kommt eine ergötzliche Geschichte von der Verabung eines pilgernden englischen Ehepaars. Die Reisenden haben sich bekanntlich bei den Beduinen des Jordan den Schutz gegen Verabung zu erkaufen, nur unser Ehepaar glaubte die Reise nach Jerusalem ohne Beduinenbedeckung machen zu können. Dafür wurde es denn auch angefallen, betraubt und im unangenehmsten Sinne des Wortes bis auf die Haut ausgezogen. Nur mit Mühe vermochte der Engländer die Räuber zu bewegen, ihm eine „Times“ zu geben, damit er sich und seine bessere Hälfte — darein leide. So kam dann das Märchen in Jerusalem an. Der Gatte in die „Times“, die Gattin in die Beilage gekleidet. Und wer's nicht glauben will, der lese das „Tribune Chronicle“ von dieser Woche.

— Große Aussicht, nächster Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu werden, hat Horace Greeley; er ist erst kürzlich bei der

Ernennung der Präsidentschafts-Candidaten in der Cincinnati-Convention mit großer Mehrheit gewählt worden. Das wäre der erste New-Yorker unter den Präsidenten und noch dazu ein Mann der Presse; denn er ist Hauptredacteur der „Tribüne“, eines sehr einflußreichen und geachteten Blattes. Greeley ist ein geistesfrischer Sechziger, energisch und rechtlich und ein thätiger Arbeiter. Seine Anhänger erwarten, daß er mit der furchtbaren Corruption in der Verwaltung aufräumt, da er in seiner Zeitung seither schon die Unterschleife und Betrügereien der Beamten furchtlos ans Licht gezogen und an den Pranger gestellt hat. Leider ist er ein geschworener Anhänger des Schutzzolls und ein strenger Temperenzler d. h. Vertheidiger der strengsten Mäßigkeitsgesetze und des Sonntagsmandates. Der jetzige Präsident Grant hat viele Sympathien verloren, man nennt ihn einen nicht sehr fähigen (in den Bädern) bummelnden Phlegmaticus und wirft ihm starke Vettern- und Vasenwirtschaft vor, seine 60,000 Mann starke Beamten-Armee freilich wird bei den Wahlen ein nicht zu unterschätzender Gegner seyn.

— In Indien soll auf Anordnung der englischen Regierung der Anbau des Mohnes zur Opiumbereitung bedeutend ausgedehnt werden, weil das Geschäft ausgezeichnet rentirt. Allein nach China verkaufen die Engländer schon jetzt für mehr als 50 Millionen Thaler jährlich von diesem Gifte. Die Nachfrage ist aber stets so groß, daß ihr nicht vollständig genügt werden kann.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolf Krause.  
Mitredacteur: Otto Krause.

**Kirchliche Nachrichten.**

In der Hauptkirche predigen:

Am 1. Sonntage nach Trinit. Vormittags Herr Past. Prim. Schwabe über Luc. 17, 20 u. 21; Nachmittags Herr Archid. Schwarz über Apostelgesch. 2, 42—47.

Mittwoch darauf findet in der Hauptkirche Vormittags 9 Uhr Allgemeine Beichte und Communion statt, wobei Herr Diac. Jacob die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt:

Am 1. Sonntage nach Trinit. Hr. Diac. Jacob über Hebr. 10, 23—25 in deutscher Sprache.

**Getauft:** Den 22. Mai: Minna Selma, Frn. C. Schreiber's, Bürg. und Stadtarchiv-Controleurs, T. — Den 26.: Erich Friedrich Arthur, Frn. F. A. Franz's, Hauptmanns in 4. Inf.-Reg. Nr. 103, S. — Großhild Ernst Eugen, Mstr. W. Wolf's, Herrschweidners, S. — Max Arth. C. Mensel's, Bürg. u. Wäpelnbauers, S. — Gustav Emil, F. A. Klotz's, Bauers in Hausdorf, S. — Anna Auguste, der A. Schelz in Lüttersdorf T. — Den 27.: Guido Paul Richard Willibald, Frn. F. H. Hartmann's, Bataillonsfouriers in 4. Infant.-Regim. Nr. 103, S.

**Getraut:** Den 26. Mai: Mstr. Ernst Theodor Genat, Bürger und Seifenfieber, mit Frau Ernestine Wilhelmine verw. Clemens.

**Bestorben:** Den 20. Mai: Carl Traugott Hommel, Bandmacher aus Pulsnit, 55 Jahr 10 Monate († im Stiff). — Den 23.: Hermann Richard, Frn. F. W. H. Wendt's, Bürg. u. Baumstr. S., 2 Mon. 19 Tage. — Louise Hedwig, F. C. Lieberzeit's, Gasarbeiters, T., 1 Jahr 1 Monat.

Aus den eingepfarrten Dorfschaften. Den 24. Mai: Carl Ernst, der F. A. Schynafische in Bernbruch S., 15 Tage. — Den 26.: Agnes Marie Auguste, C. F. Heßbach's, Zimmergef. in Neutrich am Hochwald T., 17 Tage († in Jesau).

**Bauergutsverkauf**

mit Schankgerechtigkeit, fruchtbare hiesige Gegend, massive Gebäude, 500 St.-Einh., Felder circa 39 Scheffel, vorzügliche Wiesen, etwas Buschland, complettes lebendes und todes Inventar, voraussichtlich sehr schöne Ernte, zur Dismembration günstig. Familienverhältnisse halber veräußert. Anzahlung ca. 2000 Thlr. Reellen Selbstkäufern Näheres durch

Geschäftsagent **Linke** in Ramenz.

NB. Bin beauftragt, zum Verkauf nachzuweisen: Ein sehr hübsches Rest-Bauergut, Land-Gasthäuser mit und ohne Grundstücken, Schankwirthschaften, Häuslernahrungen, ein größeres Mählengrundstück u. s. w. Der Dbig.

[1383] Ein Logis ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **Ch. Neumann.**

[1382] Einige Schod erlenen **Reifig** stehen zu verkaufen in Nr. 3 in **Issernau.**

**10 Stück Appellböcker**

von 15—26“ Stärke liegen in der Mühle zu **Berna** zum Verkauf. [1344]

**Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1871:

|   |       |                |     |
|---|-------|----------------|-----|
| Grundcapital  | Thlr. | 3,000,000.     | —   |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | „     | 1,879,158.     | 15. |
| Prämien-Reserven  | „     | 3,045,047.     | 25. |
|   | Thlr. | 7,924,206.     | 10. |
| Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871                         | „     | 1,148,770,888. | —   |

Ramenz, den 1. Mai 1872.

**Die Agenten der Gesellschaft.**

**Hermann Kästner** in Ramenz.  
**Carl Gottlieb Walther** in Königsbrück.  
**Friedr. Wagner** in Bischofswerda.  
**M. A. Flanderka** in Baugen.

[1389]

**Freiwillige Versteigerung.**

Sonntag, den 9. Juni d. J., soll das von der Wittve Richter hinterlassene Haus mit

Gärten und  $\frac{1}{2}$  Scheffel Feld in Gottschdorf bei Königsbrück freiwillig versteigert werden. Erstehungslustige wollen sich genannten Tages Nachmittags 4 Uhr in der Schenke zu Gottschdorf einfinden, woselbst die Bedingungen erst bekannt gemacht werden.

[1374]

**Holz-Auction.**

Mittwoch, den 5. Juni a. c., sollen von Vormittag 9 Uhr an im herrschaftlich Häslicher Revier am Mühlberg Abtheilung 38

30,30 Wellenhundert kiefernes Schlagreißig und  
136,0 Raummeter Stockholz

gegen die vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung.  
Wiesner.

[1375]

**Brennholzauction.**

Dienstag, den 11. Juni l. J., von Vormittags 9 Uhr ab

sollen auf dem Grünewalder Revier (1/2 Stunde von Bernsdorf gelegen)  
275 Raummeter kerniges Scheitholz (3/4ellig geschnitten),  
225 Quadratmeter Stirnfläche kerniges Stockholz und  
54 Hundert Reißig

gegen gleich baare Bezahlung und unter den sonst noch vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Verammlungsort: Forsthaus Waldbhof des Grünewalder Reviers.

Guteborn, den 26. Mai 1872.

Der Fürstliche Oberförster  
Jäger.

[1388]

**Holz-Auction.**

Auf **Wohlaer** Ritterguts-Forstrevier

im **Wald**, **Ohorner-Abtheilung**,

sollen unter den bestehenden, vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen **Montag**,  
den **3. Juni d. J.**, früh von 1/2 9 Uhr an folgende Hölzer verkauft werden:

108 Raummeter Scheitholz,  
77 halbe Wellenhundert Stangenreißig und  
5 Raummeter Stockholz.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem Holzschlage am Wagnerborn und Bierweg einfinden.

Schloß Pulsnitz, am 28. Mai 1872.

Die von Wiedebach'sche Forstverwaltung.  
Wager.

**Auction.** **Donnerstag, den 6. Juni, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in dem vormals Getreidehändler Müller'schen Hause, Breitegasse Nr. 159** hier, eine große Anzahl Gegenstände und zwar: Möbel, Kleidungsstücke, landwirthschaftliche Gegenstände, Hausgeräte, Breter, div. Handwerkzeug, 1 Decimalwaage, div. Getreidesäcke, Ketten, Beile, Hacken, Wannen, Fässer, eine schöne Standbüchse und verschiedene andere Sachen gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. [1354]

Ramenz.

Karl Linke, Auctionator.

**Erste deutsche Unfall- und Transportversicherungs-Actiengesellschaft in Dresden.**

Die Gesellschaft schließt zu festen, mäßig bemessenen Prämien, auf welche Nachschüsse nicht erhoben werden, Versicherungen auf Leben und Gesundheit des Menschen gegen die Folgen von Unfällen aller Art, mögen sie auf Reisen, innerhalb oder außerhalb des Berufs oder der Arbeitsstellen, oder in den gewöhnlichen Lebensverhältnissen entstehen, und es kann die Versicherung auf den Todesfall oder auf den Ganz- oder Halbinvalditätsfall oder auf Entschädigung für Kurkosten und für den während der Kur entgehenden Erwerb gerichtet, es kann aber auch jeder Fabrikbesitzer u. bezüglich der reichsgesetzlichen Haftverbindlichkeit, wie andererseits der einzelne Arbeiter, gegen jeden weiteren Unfall versichert werden.

Die Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien auch Transportversicherungen aller Art für den Transport von Gütern zur See, auf Flüssen, Eisenbahnen, Posten oder Frachtwagen, sowohl für einzelne Sendungen durch Einzel-Polizen, wie für größere oder Jahresgeschäfte auf General-Abonnements- oder sogenannte Pausch-Polizen, die für Fabrikanten, größere Kaufleute und Spediture besonders vortheilhaft eingerichtet sind. Prospekte mit Tarifen, Versicherungsbedingungen und Auskünfte erteilt, und Anträge nimmt entgegen

[1373]

die Agentur: **Lehmann & Schein** in Ramenz.

[1343]

**Bekanntmachung.**

Im Namen der am 11. April 1872 auf dem Rathskeller zu Ramenz versammelt gewesenen Müller und Getreidehändler bringe ich den daselbst gefaßten Beschluß zur öffentlichen Kenntnissnahme. Es wurde beschlossen, vom 1. Juni 1872 ab nicht mehr, wie bis jetzt üblich, das Getreide auf dem hiesigen Wochenmarke nach Maas, sondern nur nach Gewicht einz- und zu verkaufen, und zwar

|                             |                                 |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 1., pro Saß (Scheffel) Korn | 80 Kilogramm netto (160 Pfund), |
| 2., pro Saß = Weizen        | 85 " " (170 Pfund),             |
| 3., pro Saß = Gerste        | 70 " " (140 Pfund),             |
| 4., pro Saß = Hafer         | 50 " " (100 Pfund),             |
| 5., pro Saß = Weidekorn     | 75 " " (150 Pfund),             |

Das sich etwa am Gewicht ergebende Minus wird vom Kaufpreise pro Saß (Scheffel) gezüht, während das sich ergebende Plus (Uebergewicht) von dem betreffenden Verkäufer entschädigt werden muß.

Ferner wurde beschlossen, damit alle Irrungen vermieden werden, eine Waage auf dem Kornmarke aufzustellen. Von Seiten des Stadtraths zu Ramenz ist nun auf desfallsiges Gesuch mir, als dem Vertreter der obgedachten Müller und Getreidehändler, ein geeigneter Platz am dasigen Kornmarke zu Aufstellung einer Waage angewiesen worden.

Rönigsbrück.

**Ernst Moritz Treppe**,  
Geschäftsführer der Grünemühlle.

**Das Feldgrundstück**

in Estraeer Flur Nr. 188, vom Mülliger Wege bis zur Kriepiger Grenze gelegen, soll ertheilungshalber nächsten **Dienstag, als den 4. Juni**, Nachmittags 4 Uhr in der Schänke zu Kriepitz öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Kriepitz. **Carl Franke**.

[1379] Ein gußeisernes Schwungrad ist zu verkaufen bei **Karl Großmann**, Herrengasse.



**Dienstag, den 4. Juni**, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Hofe des Dominium **Weißbach** bei Rönigsbrück eine größere Anzahl tragender oder neumelkender Kühe bairischer Rasse meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden. [1393]

[1360] Die diesjährige Grasnutzung auf meiner Wiese, am Bernbrucher Wege gelegen, wird verpachtet. Pächter oder Käufer wollen sich gefälligst beim Gutmacher **Wagner** melden.

Druck und Verlag von **C. S. Krausche** (Gebr. Krausche) in Ramenz.

**Nähmaschinen**

zu Fabrikpreisen,  
S y f e m

**Wheeler & Wilson u. Grover & Baker** für Hausgebrauch und Schneiderei empfiehlt unter Garantie

[1380] **Adolph Baumert**.

[1384] Sehr gute Speisekartoffeln verkauft **S. Geißler** am Markt Nr. 45.

**[1290] Bekanntmachung.**

1., Eine Wiese mit 189 D.-Mth. Flächeninhalt und 1,51 St.-Einh., sowie eine Viertel-Scheune der Abth. B. sollen verkauft werden.

2., Auf ein Landgrundstück werden gegen Cession 500  $\mathcal{R}$ . — — — zu erborgen gesucht.

3., Einige Stück Königl. Sächs. Staatspapiere à 100  $\mathcal{R}$ . — — — sollen zum Tagescourse verkauft werden.

Ramenz, am 28. Mai 1872.

Adv. **C. Walbe**.

**Schnupf- & Rauchtobake**

aus der **R. K. Tabak-Manufactur** **Sträßburg im Elsaß** empfiehlt **Adolph Baumert**.

**Photographie betr.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß von jetzt an zu jedem Tage Aufnahmen durch meinen Geschäftsführer bewirkt werden.

[1381]

**Fr. Stange**.

[1385] Zu verleihen gegen entsprechende Hypothek: 2 mal 250  $\mathcal{R}$ ., 1 mal 500  $\mathcal{R}$ . durch **Linke**, Geschäftsführer in Ramenz.

[1346] Ein zuverlässiger Pferde-Knecht wird bei gutem Lohn gesucht beim Gutsbes. **Beeg** jun. in Wiesa.

**Rheumatismus-**

und Gichtkranke finden gründliche Bekehrung und einzig sichere Hilfe in dem Buche:

„**Dr. Hoffmann's** zuverlässiger Gichtarzt oder Bekehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch einfache, wohlfeile und erprobte Mittel. Zum Besten aller derart Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Präparaten herausgegeben.“  
Vorrätig für nur 7 1/2 Ngr.

[1323] bei **C. S. Krausche** in Ramenz.

**[72] Bekanntmachung.**

**Sparcasseneinlagen** zu 4 Procent und **Mündelgelder** zu 4 1/2 Procent und alle anderen Geschäfte für den landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von **Vormittag 10 bis 12 Uhr im Gasthause zum goldenen Stern** in Ramenz vermittelt von **F. Beeg**.

**Turnverein.**

**Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, Abends 8 Uhr **Extraversammlung** auf dem **guten Moritz**. Vorlage:

Das Festprogramm. Zahlreiches Erscheinen ist bringend nothwendig.

Zugleich wird hiermit veröffentlicht, daß nächsten **Sonntag, den 2. Juni**, ein **Schauturnfest** stattfindet, mit welchem Nachmittags 3 Uhr ein **Auszug** und Abends 8 Uhr **Ball** verbunden ist.

[1391]

**Der Turnrath**.

**[1392] Feldschlößchen.**

**Heute, Donnerstag**, ladet zu frischen Pfannkuchen und Weizenbier bestens ein **A. Lehmann**.

[1386] Den W..... Mädchen zu ihrer Kaffeewisite ein dreimal donnerdes Hoch, so daß der Kaffee aus den Tassen springt! und wir wünschen bald wieder so eine Wisite.

Einer für Viele.

[1387] Die beliebten Rosenstöcke der Gemad'schen Gärten sowohl vor als auch hinter dem Gasthof zur Sonne zeigen sich wieder und zwar bei Sonnenschein in der schönsten Blüthe. — —